



## Anfrage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2012/10978**  
Datum: 04.09.2012  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220  
Verfasser: Birgit Leibrich  
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	26.09.2012	öffentlich Kenntnisnahme

**Betreff: Anfrage der Stadträtin Birgit Leibrich ( Fraktion DIE LINKE.) zur Thematik "Bevölkerungsentwicklung- Wirtschaftsförderung"**

Seit 1990 sinkt die Bevölkerungszahl der Stadt Halle (Saale) von rund 300 000 Einwohnern auf rund 230 000 Einwohner. ( Abwanderungen, Geburtenrückgang etc.).

Ich frage die Stadtverwaltung:

1. Mit welchen Maßnahmen wird diesem Trend entgegengewirkt?
2. Welche Ansiedlungen von Unternehmen wurden seit 2010 – bis dato -realisiert und hat dies zu Neubürgern geführt? Welche ausländischen Mitbürger sind dabei eingestellt oder angeworben wurden?
3. Welche Wirkungen zeigen sich durch die Arbeit des Multimediazentrums (MMZ) und der Medienanstalt Sachsen-Anhalt im Hinblick auf Existenzgründungen?
4. Wie wird die Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderung mit dem Verein „Alt hilft Jung“ bewertet?

gez. Birgit Leibrich  
Stadträtin

**TOP: 8.6**

**Stadtrat am 26.09.2012**

**Anfrage der Stadträtin Birgit Leibrich ( Fraktion DIE LINKE.) zur Thematik  
"Bevölkerungsentwicklung- Wirtschaftsförderung"**

**Vorlagen-Nr.: V/2012/10978**

Antwort der Verwaltung:

**1. Mit welchen Maßnahmen wird diesem Trend entgegenwirkt?**

Halle erlebt in den letzten zwei Jahren einen Trendwechsel in der Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszahl ist seit der Wende bis 2009 stetig gesunken, wobei die jährlichen Rückgänge im Durchschnitt immer geringer wurden (2009 nur noch ca. minus 500 Einwohner). Seit dem Jahr 2010 wächst die halleische Bevölkerung geringfügig um 500 bzw. 800 Einwohner pro Jahr. Damit folgt Halle der Bevölkerungsentwicklung der großen Städte in Ostdeutschland – wenn auch später und weniger intensiv.

Die stabilisierte Bevölkerungszahl geht auf verschiedene Ursachen und Maßnahmen zurück. Generell verzeichnen die größeren Städte in Ostdeutschland einen Attraktivitätsgewinn und profitieren vor allem von der Zuwanderung junger Erwachsener aus den Neuen Bundesländern. Die junge Generation erwartet hier größere Arbeitschancen und mehr Lebensqualität als auf dem Land und in den Kleinstädten. Die Sanierungsfortschritte der vergangenen Jahre und die Aufwertung der Innenstadt Halles mit ihren vielfältigen Angeboten an Wohnen, Arbeiten, Kultur, Gastronomie, Einzelhandel, Kunst und Bildung tragen zur urbanen Atmosphäre bei (vgl. die Fortschritte im Sanierungsgebiet historischer Altstadtkern).

Die Betreuungsinfrastrukturen für kleinere Kinder (Kitas, Horte) sind sehr familienfreundlich und bundesweit Spitze. Der Abwanderung ins Stadtumland wurde mit dem 1000-Häuser-Programm und der marktgerechten Entwicklung von neuen Wohnbauflächen begegnet (Heide-Süd; z. Z. die Entwicklung der ehemaligen Kaserne Lettin zu einer neuen Baufläche), so dass Halle seit 2005 ein positives Wanderungssaldo mit dem Umland hat. Eine große Rolle spielt das Thema Bildung und Wissenschaft. Die halleische Universität und die Hochschulen sind kontinuierlich gewachsen und verzeichnen aktuell mit 21.000 Studierenden einen Rekord. Dies zieht vermehrt Abiturienten aus den Alten Bundesländern zum Studium nach Halle, so dass inzwischen sogar ein Wanderungsüberschuss mit den Alten Bundesländern besteht. Halle hat immer mehr Erfolg mit der Strategie, den Auswirkungen des Demografischen Wandels gegenzusteuern und die Stärken zu stärken.

Deshalb setzt das z. Z. dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegte Integrierte Strategiepapier als Leitbild für die Stadtentwicklung bis 2025 auf den Schwerpunkt „Vernetzte Vielfalt – Wissenschaft als kreativer Motor der Stadtentwicklung“ mit einer Vorfahrt für Projekte, die den Bildungs- und Wissenschaftsstandort Halle stärken sollen, der in der Vergangenheit bereits eine bedeutende Aufwertung erfahren hat (z. B. Nationalakademie). Das ist z.B. die Internationalisierung von Bildungseinrichtungen. Der weiteren Aufwertung der Inneren Stadt (räumlich etwa vom Zoo bis zum Stadion) und der Entwicklung der Stadt am Fluss wird im Räumlichen Leitbild oberste Priorität eingeräumt, da Halle mit der in weiten Teilen unzerstörten historischen Innenstadt und einer attraktiven Lage an der Saale wichtige Standortvorteile in der Städtekonkurrenz hat.

## **2. Welche Ansiedlungen von Unternehmen wurden seit 2010 - bis dato- realisiert und hat dies zu Neubürgern geführt? Welche ausländischen Mitbürger sind dabei eingestellt oder angeworben worden?**

Durch die Akquisitions- und Betreuungsaktivitäten innerhalb der Verwaltung, insbesondere von der Wirtschaftsförderung Halle (Saale), konnten seit 2010 54 Neuansiedlungen von Unternehmen unterschiedlicher Branchen in Halle (Saale) erreicht werden. Mit diesen Neuansiedlungen entstanden mit Aufnahmen der Geschäftstätigkeit der Unternehmen ca. 320 neue Arbeitsplätze. Mit Abschluss der Investitionen dieser neuangesiedelten Unternehmen werden insgesamt ca. 1.500 neue Arbeitsplätze entstanden sein. (Eine ausführliche Berichterstattung zu den Ergebnissen der Wirtschaftsförderung wurde während der Haushaltsberatung 2012 im Jan./Feb. diesen Jahres dem Ausschuss für Wissenschaft und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung vorgestellt, vgl. Ergebnisse der Akquisitions- und Betreuungsaktivitäten der Wirtschaftsförderung)

Da die neuangesiedelten Unternehmen ihre Arbeitskräfte zu einem überwiegenden Teil neu rekrutieren und die Rekrutierung auf Grund der Arbeitsmarktsituation (Verfügbarkeit, Qualifizierung, Eignung) nicht lokal begrenzt ist, führen Neuansiedlungen fast ausschließlich immer zu Neubürgern für die Stadt Halle.

Gleiches kann man für den Fall, dass es sich um Investitionen ausländischer Unternehmen handelt, sagen. Neuansiedlungen von ausländischen Unternehmen führen ebenfalls zum Gewinnen ausländischer Mitbürger.

Flächendeckende und vollständige Zahlen zu den Mitarbeiterstrukturen in Bezug auf Herkunft und Wohnort liegen der Wirtschaftsförderung nicht vor, jedoch macht das folgende Beispiel gut deutlich, dass durch Neuansiedlungen von Unternehmen ein Zuwachs an Mitbürgern für die Stadt Halle (Saale) erreicht wird.

Beispiel:

Internationales Unternehmen aus dem Bereich Industrie

- Neuansiedlung 2011
- Aufbau des Unternehmen 2012
- Anzahl der Mitarbeiter derzeit 99
  - davon leben in Halle: 46
  - aus dem Ausland nach Halle gezogen: 2
  - ausländische Mitarbeiter, die bereits in Halle lebten: 3
  - vor Eintritt ins Unternehmen arbeitssuchende Hallenser: 30
- geplante Mitarbeiterzahl mit Investitionsabschluss der Phase I: 110
- weitere 2 Investitionsphasen sind geplant

## **3. Welche Wirkungen zeigen sich durch die Arbeit des Multimediazentrums und der Medienanstalt Sachsen-Anhalt im Hinblick auf Existenzgründungen?**

**MMZ:**

Das Mitteldeutsche Multimediazentrum (MMZ) ist ein modernes Existenzgründerzentrum für die Medien- und Kreativwirtschaft in Sachsen-Anhalt. Es ist Halles wichtigstes Instrument auf dem Weg zu einem erfolgreichen Medienstandort mit nationaler und internationaler Ausstrahlungskraft. Neben Büroflächen für Existenzgründer bietet das MMZ einzigartige Veranstaltungsräume und hochmoderne Studios zur Film- und Audioproduktion.

Seit Eröffnung des MMZ 2007 waren mehr als 65 Firmen eingemietet. Derzeit sind 52 Firmen angesiedelt, davon größtenteils Existenzgründer aus der Medien- und Kreativwirtschaft. Das MMZ bietet Existenzgründern vergünstigte Mieten an.

Eine nicht-repräsentative Befragung der Mieter durch das MMZ ergab 2011, dass die dort befragten 27 Firmen 213 Mitarbeiter und in Spitzenzeiten bis zu 620 Mitarbeiter beschäftigen.

Eine Netzwerkbildung wird durch das MMZ vorangetrieben, wovon insbesondere Existenzgründer, aber auch etablierte Firmen am Standort profitieren. Als Beispiel kann die Veranstaltung „Medien für den Mittelstand“ mit dem Fokus auf Wissensvermittlung und der Präsentation von Leistungen von Existenzgründern (6. September 2012) gelten.

Weiterhin werden Beratungsleistungen für Existenzgründer vermittelt (Zusammenarbeit mit Wirtschaftsförderung der Stadt Halle, Dienstleistungszentrum Wirtschaft der Stadt Halle, Hochschulgründernetzwerk Sachsen-Anhalt Süd, Univations, Kreativmotor).

### **Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA):**

Die MSA ist in Sachsen-Anhalt die allein zuständige Behörde für die Zulassung, Lizenzierung und Beaufsichtigung privater Hörfunk- und Fernsehveranstalter.

Neben der Deckung der Verwaltungskosten ist der größte Anteil der zur Verfügung gestellten Finanzmittel für die Förderung und Verbesserung der technischen Infrastruktur zur Verbreitung von Rundfunkprogrammen in Sachsen-Anhalt einzusetzen. Die MSA ist eine unabhängige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Halle/Saale, errichtet durch das Landesrundfunkgesetz vom 22.05.1991.

Aus den Aufgaben der MSA lassen sich folgende wirtschaftsförderliche Punkte zusammenfassen:

- Zulassung privater Hörfunk- und Fernsehveranstalter in Sachsen-Anhalt (in Halle ca. 90 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, die Zahl der freien Mitarbeiter und Existenzgründer liegt nicht vor)
- Förderung Offener Kanäle und nichtkommerziellen Hörfunks (in Halle ca. 5 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, die Zahl der freien Mitarbeiter und Existenzgründer liegt nicht vor)
- Förderung medienpädagogischer Maßnahmen (Kurse des Medienkompetenzzentrums); hier einerseits Beschäftigung von ca. 60 Honorar Dozenten/innen, darunter vereinzelt Existenzgründer, andererseits profitieren ca. 2.000 Personen/Jahr (Bürger/innen, Azubis, Studierende, Mitarbeiter von Medienunternehmen...), darunter sicher auch Existenzgründer von den Kursen

### **4. Wie wird die Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderung mit dem Verein „Alt hilft Jung“ bewertet?**

Die Zusammenarbeit mit „Wirtschaftssenioren“ wurde in den 90er Jahren punktuell, insbesondere auch im Bereich Existenzgründungsbetreuung, versucht. Die seinerzeit dabei erzielten Ergebnisse waren Veranlassung dafür, eine weitere Zusammenarbeit nicht zu forcieren.

Die Aufgaben der Wirtschaftsförderung bei der Betreuung ansässiger und der Neuansiedlung von Unternehmen bezieht sich dabei insbesondere auf die Standortfaktoren mit entsprechender Rückkopplung auf die gesamten Einflussbereiche der Stadtverwaltung. Die „Wirtschaftssenioren“ der Initiative „Alt hilft Jung“ sehen sich als direkter Ansprechpartner für Unternehmen, wobei das Expertenwissen der Wirtschaftssenioren für bestimmte spezielle betriebliche Problemlagen gefragt ist. In diesem inneren Bereich der Unternehmensberatung ist die Wirtschaftsförderung nicht tätig und hat hierzu auch keinerlei Beratungsauftrag, da dieser durch die private Wirtschaft abgedeckt ist. Insofern werden bei der Nennung entsprechender Problemlagen Unternehmen die gewünschten Ansprechpartner aus dem

gesamten professionellen Bereich genannt, der von betriebswirtschaftlichen bis hin zu technischen und technologischen Fragen reicht. Nachfragen der Wirtschaft selbst nach „Wirtschaftssenioren“ hat es bei der Wirtschaftsförderung in den zurückliegenden Jahren nicht gegeben.

Wolfram Neumann  
Beigeordneter